

<p><b><u>Protokoll</u></b> <b>über die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses</b> <b>am Donnerstag, den 9. März 2023</b></p>
--

**Anwesend:**

Stellv. Vorsitzender	Timo Sauer
Gemeindevertreter	Gerhard Pippert
Gemeindevertreter	Dirk Funke
Gemeindevertreter	Erwin Roth
Gemeindevertreter	Ingo Krause
Gemeindevertreter	Christoph Jost
Gemeindevertreter	Guido Hasecke für Bernhard Mensing

**Weiterhin waren anwesend:**

Bürgermeister	Gerhold Brill
Erste Beigeordnete	Friederike Groß
Beigeordneter	Helmut Wagner
Gemeindevertreter	Niclas Krannich
Gemeindevertreter	Gerhard Pippert für Michael Pack
Verwaltung	Nicole Reuß

Schriftführung: Stephanie Flügel

**Beginn: 20:00 Uhr**

**TOP 1**

**Bericht zum Haushaltsvollzug**

Da der Haushalt 2023 noch nicht genehmigt ist, kann Bürgermeister Brill auch nicht über den Haushaltsvollzug berichten. Er gibt aber an, dass die Gemeinde gut aufgestellt ist und bisher rund 10 % der Ausgaben getätigt und 10 % der Einnahmen eingegangen sind.

**TOP 2**

**Bericht zum aktuellen Schuldenstand**

Der derzeitige Schuldenstand beläuft sich auf 10.030.273,24 €. Es besteht die Möglichkeit, noch in diesem Jahr unter die 10 Mio. Euro Schulden zu kommen, sofern nicht alle der geplanten Ausgaben getätigt werden, so Bürgermeister Brill. Welche Maßnahmen das sind, ist derzeit aber noch nicht klar. Das wird sich im Laufe des Jahres zeigen. Auf Nachfrage von Herrn Funke gibt er an, dass eine Erhöhung der Hebesätze derzeit nicht geplant ist und ob sich die neuen Grundsteuerbeträge auf die Gemeinde auswirken ist auch noch unklar.

### TOP 3

#### **Verwaltungszusammenarbeit mit der Stadt Eschwege**

Bürgermeister Brill hat eine Übersicht der Aufgaben der Gemeinde Meinhard und der eventuell damit einhergehenden Kooperationsmöglichkeiten erstellt. Die Übersicht wird per Beamer den Anwesenden präsentiert und von Bürgermeister Brill ganz genau erklärt.

Bei den Aufgaben der Gemeinde gibt es gewisse Pflichtaufgaben, so genannte Hoheitliche Aufgaben, die die Gemeinde auf jeden Fall zu erfüllen hat. Eine Abweichung davon ist nur mit großem Aufwand möglich. Zu den Pflichtaufgaben zählt zum Beispiel das Standesamt, das Einwohnermeldeamt, die Feuerwehren oder aber auch die Durchführung der Wahlen. Bei diesen Bereichen ist eine Übertragung an andere Kommunen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen möglich. Dabei gibt es Richtlinien, die beachtet werden müssen. So muss beispielsweise die Gemeindevertretung mit einer 2/3 Mehrheit zustimmen und auch die Zustimmung des Landkreises ist erforderlich. Dabei entsteht dann eine Art Grenzänderungsvertrag. Die Gemeinde Meinhard würde sich in diesen Bereichen dann komplett aufgeben. Bereiche wie Kasse, Kämmerei, Personalamt oder die Ver- und Entsorgung können ohne große Schwierigkeiten an andere Kommunen übergeben werden. Bürgermeister Brill weist darauf hin, dass diese abgegebenen Leistungen der Gemeinde Meinhard von anderer Seite dann aber in Rechnung gestellt werden. Ob sich das Ganze dann lohnt und rechnet, ist fraglich, so Bürgermeister Brill. Lediglich im Bereich der Kasse könnte sich Bürgermeister Brill unter Umständen eine Zusammenlegung mit einer anderen Kommune vorstellen. Im Bereich der Ver- und Entsorgung arbeitet die Gemeinde bereits mit anderen Kommunen zusammen. Auch im Bereich Ordnungsamt, im fließenden und ruhenden Verkehr, ist eine Kooperation mit Eschwege bereits zustande gekommen und hat sich bisher auch gut bewährt. Anders war es beispielsweise bei der Zusammenlegung der Bauhöfe Meinhard und Wanfried. Diese Zusammenarbeit ist nach einigen Jahren gescheitert. Bürgermeister Brill erklärt, dass die hoheitlichen Aufgaben fast in Gänze vom Land finanziert werden und die Gemeinde Meinhard in diesem Bereich keine nennenswerten Verluste zu verzeichnen hat.

Herr Pippert spricht das Thema Standesamtsbezirk an, in diesem Fall wäre eine Zusammenlegung durchaus möglich. Ob man das dann will oder nicht, wäre eine andere Sache. Bürgermeister Brill verweist auch hier auf die Vorgaben, die dabei beachtet werden müssen. Er erklärt, dass dabei ein komplett neues Standesamt entsteht. Die Bürgerinnen und Bürger müssten sich mit ihren Anliegen dann ausschließlich an das neue Standesamt wenden. Meinhard ist dann nicht mehr zuständig. Herr Roth steht dem kritisch gegenüber. Er ist der Auffassung, dass den Meinharder Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin ein Standesamt in Meinhard zu Verfügung stehen sollte.

Herr Pippert stellt fest, dass von 2016 bis 2023 10 neue Stellen im Stellenplan verzeichnet sind und möchte wissen, warum es diese Stellen gibt. Bürgermeister Brill kann die Frage nicht ganz nachvollziehen. Schließlich wurde der Stellenplan erst vor Kurzem von der Gemeindevertretung beschlossen, ohne irgendwelche Nachfragen. Herr Pippert erklärt, dass ihm das erst im Nachhinein aufgefallen ist, so wie auch anderen Gemeindevertretern. Bürgermeister Brill erläutert den Stellenplan detailliert, Stelle für Stelle. Er erklärt, dass alle Stellen gerechtfertigt sind und die Gemeinde nicht wahllos irgendwelche Leute einstellt. Die Gemeinde ist keineswegs überbesetzt. Viele der Stellen sind nur Halbtagsstellen oder teilweise vorübergehend gar nicht besetzt. Herr Jost kann die Frage von Herrn Pippert durchaus nachvollziehen.

Herr Pippert betont noch einmal, dass seine Frage rein informativ sei und keinesfalls eine Wertung gegenüber dem Stellenplan, in welcher Form auch immer, enthielt. Bürgermeister Brill weiß was seine Leute leisten. Auch die zweite Stelle im Standesamt muss dringend wieder besetzt werden, merkt er an.

Herr Jost kommt noch einmal auf die Übersicht des Bürgermeisters zu sprechen. Für ihn macht es keinen Sinn, dass die Arbeiten ausgelagert werden sollen und die Gemeinde dann dafür eine Rechnung erhält. Dann kann es auch gleich in Meinhard bleiben. Anders sieht für ihn die Zusammenarbeit im Bauhof aus, wenn man gemeinsam Geräte nutzt und anschafft und sich somit die Kosten teilt.

Herr Hasecke erklärt, dass es Studien über die Zusammenlegung von Kommunen und einzelnen Bereichen gibt. Bisher konnten dabei keine Einsparungen erzielt werden. Auch das „Wir-Gefühl“ ging dabei verloren und das Ehrenamt brach ein, da sich viele Personen dann nicht mehr mit ihrer Gemeinde identifizieren konnten oder wollten.

Auch der Werra-Meißner-Kreis beschäftigt sich bereits mit dem Thema. Ein Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor.

#### **TOP 4**

##### **Aufhebung Sperrvermerk zur Stelle im Standesamt - Widerspruch Bürgermeister – Beschluss**

Bürgermeister Brill legt sein Veto gegen den Sperrvermerk zur zweiten Stelle im Standesamt ein und bittet darum, diesen per Beschluss aufzuheben. Es muss zwingend ein zweiter Standesbeamter vor Ort sein.

Herr Pippert merkt an, dass die SPD das Thema nächste Woche in ihrer Fraktionssitzung besprechen möchte. Auch Herr Sauer möchte das Thema zunächst in der Fraktion besprechen.

##### **Beschluss:**

Die Ausschussmitglieder beschließen mit drei Ja-Stimmen und drei Enthaltungen der Gemeindevertretung zu empfehlen, den Sperrvermerk für die zweite Stelle im Standesamt aufzuheben.

#### **TOP 5**

##### **Standort Kita-Neubau – Kostenvergleich – Bericht aus dem Bau- und Umweltausschuss**

Das Thema war bereits am Dienstag im BU-Ausschuss und auch am Mittwoch im JKSF-Ausschuss auf der Tagesordnung. Herr Luther hat einen Kostenvergleich für die Baugründung erstellt, der allen Anwesenden vorliegt.

Kostenschätzung Bernstal: 1.838.627,35 € (brutto)

Kostenschätzung Ziegelweg: 430.863,030 € (brutto)

Bürgermeister Brill dachte nicht, dass der Unterschied tatsächlich so groß ist wie angegeben. Sich über den Betrag hinwegzusetzen fällt ihm schwer.

Er betont nochmal, dass der Kreis so langsam eine Zeitschiene zum Neubau haben will, dann werden die Übergangsgruppen auch weiter verlängert. Er bittet die Anwesenden darum, sich dem Beschluss des Bau- und Umweltausschusses anzuschließen. Dieser lautete: Die Ausschussmitglieder beschließen mit drei Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und drei Enthaltungen, der Gemeindevertretung zu empfehlen, die Ankaufverhandlungen mit dem Grundstück im Bernstal zu beenden und den Gemeindevorstand mit der weiteren Planung des Kita-Neubaus im Ziegelweg zu beauftragen.

Herr Pippert bedauert es sehr, dass es wahrscheinlich nicht zum Bau im Bernstal kommen wird, denn auch für ihn ist der Kostenunterschied eindeutig. Er bemängelt, dass ein weiteres Grundstück, welches im Gemeindevorstand diskutiert wurde, nicht im BU-Ausschuss vorgestellt wurde. Bürgermeister Brill erklärt, dass die Bebauung dort ebenfalls viele Hindernisse gehabt hätte und eine Genehmigung schwierig geworden wäre.

Herr Roth spricht sich eindeutig für den Ziegelweg als Standort aus. Die Zeit drückt, sagt er. Es muss jetzt endlich eine Entscheidung her.

Herr Hasecke merkt an, dass alle Kosten betrachtet werden müssen. Nicht nur die Gründungskosten. Herr Roth erklärt, dass die Kosten nach der Gründung nahezu identisch sind, egal ob im Bernstal oder im Ziegelweg, da es sich an beiden Standorten um das gleiche Konzept handelt.

Herr Hasecke bemängelt, dass der Anbau an bestehende Kindergärten oder auf gemeindeeigenen Grundstücken nicht weiter verfolgt wurde. Das wäre für ihn die günstigste und beste Lösung gewesen. Er hatte das in der Vergangenheit mehrfach angesprochen.

Herr Roth stellt den Antrag dem Beschluss des BU-Ausschusses zu folgen.

### **Beschluss:**

Die Ausschussmitglieder beschließen mit vier Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung, der Gemeindevertretung zu empfehlen, die Ankaufverhandlungen mit dem Grundstück im Bernstal zu beenden und den Gemeindevorstand mit der weiteren Planung des Kita-Neubaus im Ziegelweg zu beauftragen.

### **TOP 6**

#### **Glasfaserausbau – Bericht aus dem BU-Ausschuss**

Derzeit sind drei Unternehmen im Kreis unterwegs und wollen den Glasfaserausbau voranbringen. In Meinhard hat sich das Unternehmen Deutsche Glasfaser vorgestellt. Herr Koch von der Deutschen Glasfaser hat am Dienstag im BU-Ausschuss deren Konzept vorgestellt. Der BU-Ausschuss hat vorgeschlagen, dass sich Bürgermeister Brill bei den anderen Bürgermeistern des Kreises umhören soll, wie die entschieden haben oder welche Erfahrungen sie bereits zum Thema Glasfaserausbau gemacht haben. Anschließend soll erneut beraten werden.

## **TOP 7**

### **Fließpfadkarten Meinhard – Bericht Bürgermeister**

Vom Hessischen Landesamt für Natur, Umwelt und Geologie wurden Fließpfadkarten erstellt und der Gemeinde Meinhard ausgehändigt. Auf den Karten sind jeweils zwei bis drei Meinharder Ortsteile abgebildet. Die Karten sollen der Meinharder Feuerwehr überlassen werden. Eine entsprechende Einweisung und Erklärung für die Feuerwehren folgt. Aber auch die Außenstellen sollen Karten erhalten und die Bürger auf die Karten aufmerksam gemacht werden. Auf der Homepage der Gemeinde Meinhard sind sie bereits abgebildet.

## **TOP 8**

### **Variantenvergleich zur Verlegung der Abwasser-/Pumpendruckleitung Meinhard – Bericht Bürgermeister**

Die „Werrabrücke“ der B 249, Umgehungsstraße vom Grebendorfer Hüttchen nach Eschwege, ist baufällig und soll im Jahr 2025 komplett abgerissen und neu aufgebaut werden.

Damit diese Maßnahme durchgeführt werden kann, muss im Vorfeld, neben der jetzigen Brücke, eine Behelfsbrücke errichtet werden, um den Verkehr nicht umleiten zu müssen oder zu behindern. Um diese Behelfsbrücke bauen zu können, muss die Pumpendruckleitung der Gemeinde Meinhard, welche über die Eisenbahnbrücke neben der Werrabrücke verläuft und die die Abwässer der Gemeinde nach Eschwege leitet, ebenfalls neu verlegt werden. Die Behelfsbrücke würde dann nämlich genau durch die Pumpendruckleitung und deren Anschlüsse verlaufen. Aus diesem Grund wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, wie die Gemeinde Meinhard vorgehen könnte. Es gibt drei Varianten.

Variante 1:

Hessen Mobil, die sich um alles kümmern, verlegen die Meinharder Leitung und richten für die Zeit der Bauarbeiten ebenfalls eine Art Behelfsbrücke für die Leitung ein und legen die Leitung anschließend wieder über die Eisenbahnbrücke. Die Kosten in Höhe von 100.000 € dabei werden komplett von Hessen Mobil übernommen.

Variante 2:

Die zweite Möglichkeit ist, nur die Anschlüsse unterirdisch zu verlegen und die Leitung selbst weiter über die Eisenbahnbrücke laufen zu lassen. Kosten dabei ca. 150.000 €.

Variante 3:

Die dritte und teuerste Möglichkeit wäre, die Leitung komplett neu, unter der Werra hindurch zu verlegen und so komplett weg von der Eisenbahnbrücke zu kommen. Auch vor dem Hintergrund, dass in den nächsten Jahren möglicherweise eine Sanierung oder auch ein Abriss der alten Eisenbahnbrücke folgen könnte. Die Kosten hierfür liegen bei rund 200.000 €.

Um endgültig eine Richtung einschlagen zu können, müssen weitere Gespräche, unter anderem mit Hessen Mobil, insbesondere wegen der Kosten, folgen. Der Gemeindevorstand favorisiert im Moment Variante 3. Jedoch muss erst die Kostenfrage geklärt sein.

## **TOP 9**

### **Liegenschaftsbericht des Bürgermeisters**

#### **Jugendraum Grebendorf**

Der Baufortschritt geht gut voran. Derzeit werden Arbeiten an den Sanitäreinrichtungen durchgeführt. Nächste Woche kommt die neue Tür. Lediglich die undichte Terrasse des Bürgerhauses, oberhalb des Jugendraumes, bereitet derzeit Probleme, die so nicht eingeplant waren. Die Platten der Terrasse sollen demnächst komplett entfernt werden, um eine neue Folie einzuziehen.

#### **DGH Hitzelrode**

Auch im DGH Hitzelrode werden derzeit die Sanitäreinrichtungen saniert.

#### **Feuerwehrhaus Frieda**

Die Arbeiten nähern sich dem Ende. Bürgermeister Brill geht davon aus, dass im April die Einweihung des Gebäudes stattfinden kann.

#### **Feuerwehrfahrzeug Neuerode**

Das neue Feuerwehrfahrzeug Neuerode wird nächste Woche erwartet. Mitte April soll es dann in Dienst gestellt werden.

#### **Friedhöfe**

Auf den Friedhöfen, besonders in Schwebda, wurden Hecken zurückgeschnitten oder teilweise auch ganz entfernt, um Arbeit einzusparen.

#### **Feuerwehrhaus Schwebda**

Die Baugenehmigung wird erwartet. Anschließend werden die notwendigen Arbeiten ausgeschrieben.

## **TOP 10**

### **Tagesordnung zur Gemeindevertretersitzung am 16. März 2023**

Herr Krannich verliest die Tagesordnung zur nächsten Gemeindevertretersitzung.

## **TOP 11**

### **Verschiedenes**

Herr Pippert erkundigt sich, wie es mit dem Aktionsplan Klimakommune weitergehen soll. Bürgermeister Brill erklärt, dass eine Gruppe geründet werden soll, die sich mit dem Thema befasst.

Herr Sauer schließt die Sitzung um 21:29 Uhr.

---

**Timo Sauer**  
Stellv. Vorsitzender

---

**Stephanie Flügel**  
Schriftführerin